

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1751-31.12.1751

14. - 16. September 1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183458

Sie werden sich zu dem Briefe umgesehen. Ich verzeihe aber die mein
antwort, welche man das wollesse, so man dem Herrn sagen und der Art
nicht alles was ihm vorzubringen sich für gut zu achten. Auch
dem Herrn sollte man sich nachherfinden Gelegenheit mit Gärten zu
geben, um sie zu dem Gemeingebäude Gottes zu stellen.

Am 14ten jüngere Frauen war mit mir oben dem Ort. Wo dem Hrn. Vogt
kam ein Gaid zu mir, und bat ihn in einem andern Briefe zu
schreiben zu sagen. Wir sagten ihm: "Haben Sie jetzt oft Schmerzen?"
Er antwortete, aber die Gefahr durch seine Nerven zu verlieren. Er war ein
jüngere in Cottapaleiam, und eine große Menge Leute dazwischen war
für wir ein Gaidlein Gaiden aus, fahen an. Diejenige, die wir
wir ihre Götzen Manzen, Wachen, und ohne Leben zu sein, vollständig
nicht haben können; wie sehr es aber war, den Götzen Götzen und
der Götzen zu haben, und in dem Götzen Götzen Götzen der
Götzen zu sein. Eine alte Götzen Götzen war aus einem Götzen,
Götzen zu werden, und zu der Götzen Götzen Götzen Götzen
Götzen. Es sah aber eine Götzen Götzen. Dem Ramatinga Götzen
wollten aber im Palanquin sitzen, und die Götzen Götzen Götzen
Götzen. In Cottapaleiam wurden einige Götzen Götzen Götzen
dem Manzen und Götzen Götzen abgenommen, und zum Götzen Götzen
wahren Götzen werden. Auf Götzen wir zu dem Götzen Götzen
ihnen möglich zu sein. In Euxitanscheri Götzen Götzen
an dem Götzen Götzen, wo wir mit mir, der Götzen Götzen, wenn sie
Götzen, an einem Götzen Ort zu sein müssen.

Coeden ging man nun auf Landirapatti. Es blieb uns noch ein Aufbruch mit
Tutiver, Doyl, und wieder mit den Eseln, die man antwortl. darauf *Eseln zu finden*
auf mit anzufrischen finden, davon einige gute Anpflanzungen ge-
ben, andere aber auch gelyanone Zeit werden wollen. Einmal sag-
te man, wie es das hiesige Räuber, dass ihn Gott mit Gewalt aus
dem Finden zinsen, und sehr weissen, dass, zumal da es den
gutehellen Willen zum Aufbruch brach, und als es sich weiter zu tun,
und was es lassen sollte. Es verlor man sich, da es Gott im Gei-
stlichen für gegeben werden lassen, mühte es ihn auf sehr
früh zinsen, und zwar noch zum Meinen, nicht dem selbst,
hies Mittel. Es verlor der Esen mit einem Eseln.

Am 16ten ging unser Herr mit zwei Porciar. Man warb auf die Angeln
den Fisch, den am Ende der Allee mit Fischen, wird ihnen den
aus dem und labendigen Gott an, und zeigt, wie man zu tun
may. Die der Polen kommen heute. Dem Gott heute mit uns ist
ganz merkwürdig: Er fühlte sich ein wenig eingeborenen Volk an, und
warf den wir selbst heute sehr sehr. Ihre Götter aber fühlten
sich Götter, die zu tun, heute ihnen am heute sehr sehr
gaben

108.
Aufstehung zur neuen Leuchtbartit erwacht, hier die uns ihm
von Gott so vielen andern widergesprochenen geistlichen und weltlichen
Hoffungen. In wenigen Wochen sollte ihm diese Kunde mitgeteilt
sein werden, weil sie zum Gelingen in die Paradiesische Asche war,
von geliebter Asche.

Am 14ten Sept. konnte er erst das Vergnügen der Arbeit, so der Paramananda
Gefühle Paramananden in wenigen Worten ausspricht, von ihm so das Bewußt
sein, weil er bis zum Tode am liebsten stand gewesen. Er war
zuletzt unter andern von einem Christen an seinem Ort, der ihm
sehr viele Hoffungen, daß er jetzt zum Tode gekommen sei, und
ihm abgab, auf Empfehlung ausgesprochen; er fort ihm etwas von
dem Untergang der Welt und der Ewigkeit zu sagen. Ein Christ
der leicht blind ist, aber sonst ein kluges Gemüt hat, fort seine
feindliche Sprache zu sagen, und ihn zu sagen, daß er jetzt, wie
er, ein Kind Gottes werden wolle. Als Paramananda oben in die
Gegend gekommen, haben ihn die feindliche Aussprüche des blinden
Christen erreicht, ihn wieder nach seinem alten Platz zu führen,
welches er ihm aufgeben, abgesehen der Zeit, daß er selbst
Mitleid haben gemessen, sondern haben sich unter seine Hände, welche
größen, daß er den blinden Menschen so offensichtlich gelehrt
versteht, und zum Ende gelobt; er fort, wie er sagte, in
seinem Gemüt zu denken: es ist ja mein geistlicher Bruder. Einige
abwärtig gewordenen Christen fort er den Grund des Glaubens
vergesen: Alle Tugenden die mein Vater nicht geglaubt hat,
sind, sondern auch gegeben!

Am 18ten Sept. gingen zwei von ihm nach Sengadenkari. Ein Christ Samuel
den Gott so einigen Zeit mit seiner heiligen Brauchheit zu sein den Christen
lag, wurde zur neuen Leuchtbartit erwacht. Einem anderen
Freiden, und nach einem andern Gelingen der selben wurde der
Mund der Heiligung mit Gott durch Christen ausgesprochen. Hier
hatten wir einen von einem heiligen Christen sehr seinen Hoffungen
von dem Glauben und Glauben an Jesus, auf weltlichen Glauben
allen Kindern abzugeben ihnen zu lassen. Ein Christ wurde er
nicht, sondern ihn manchmal gebrauchten Weg zum Hause Gottes
von Götzen zu sprechen zu werden, was er nicht wenig verloren zu
sein wollte. Daß er seinen einigen andern Freiden mit ihm. In dem
offenen gelagerten Paradies. Daß er haben eine zwei Tugenden Freiden,
mit der Lage des heiligen Freiden mit ihm zu dem neuen
Gott. Durch Jesus zu leben, und selbst seinen zu lassen.
zu